

Das stille Glück der Maurerei

Sanft und etwas langsam

Wq 202/N/12

91. Lasst an - dre stolz nach Eh - re dür - sten, der größ - te

6 Rang — ist Skla - ve - rei. — Der näch - ste Lieb - ling

11 gro - ßer Für - sten ist nur ihr Skla - ve — nie - mals frei.

1. Lasst andre stolz nach Ehre dürsten,
der größte Rang ist Sklaverei.
Der nächste Liebbling großer Fürsten
ist nur ihr Sklave—niemals frei.
2. Lasst andre Krösus' Schätze häufen,
genießen sie dann wohl ihr Geld?
Wenn sie in Goldgeiz sich ersäufen,
was nutzen sie sich und der Welt?
3. Lasst andre sich in Wollust wiegen,
ganz ihrer Lüste Sklaven sein.
Nie fühlen sie ein rein' Vergnügen,
und ihrer Wollust folgt nur Pein.
4. Der Maurer, stets mit sich zufrieden,
baut sein und anderer Menschen Glück,
fühlt seinen Himmel schon hienieden
und segnet dankbar sein Geschick.
5. Der Himmel trübt sich,—doch die Dicke
des Pfades schreckt den Maurer nie.
Er duldet,—und gibt's Sonnenblicke,
so sammet und genießt er sie.
6. Teilt mit den Brüdern seine Leiden,
die er geteilt nur halb noch fühlt,
und schmecket doppelt jede Freuden,
weil sie der Brüder mit ihm fühlt.
7. O Brüder! was sind Thron und Reiche,
was Moguls Schätze, Pomp und Pracht,
wenn ich sie mit dem Bund vergleiche,
der uns im Schurzfell glücklich macht?
8. Lasst Toren sich bei Erdeschätzen
im Ungenuss bloß scheinbar freun;
uns sei der Orden nur Ergötzen,
uns soll er dreimal heilig sein!

Author unknown